

Antrag Nr.: 2./05	1. Allg. Gewerkschafts- und Gesellschaftspolitik 2. Arbeitsmarkt-, Tarif- und Sozialpolitik 3. Bildungspolitik 4. Organisation und Satzung	TOP:
Betreff: Studentische Beschäftigte an den Hochschulen fair bezahlen und wertschätzen!		
<input type="checkbox"/> Änderungsantrag <input type="checkbox"/> Dringlichkeitsantrag <input type="checkbox"/> Ergänzungsantrag	Antragsteller*in	LASS und Arbeitsgruppe Junge GEW <hr/> <hr/>

Der Gewerkschaftstag der GEW Sachsen möge beschließen:	1
Die GEW Sachsen fokussiert die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen studentischer Beschäftigter.	5
Hierbei evaluieren die Strukturen Junge GEW, Landesausschuss der Studentinnen und Studenten und die Kreisverbände Hochschule und Forschung den IST-Stand und betreiben Aufklärungsarbeit im Bereich Arbeitsrecht für studentische Beschäftigte.	10
Langfristiges Ziel der Verbesserung der Arbeit- und Lohnbedingungen soll nach Berliner Vorbild ein eigener Tarifvertrag für studentische Beschäftigte sein.	15
Dieser Tarifvertrag soll perspektivisch folgende Inhalte enthalten:	
<ul style="list-style-type: none"> • Der Stundenlohn orientiert sich an bestehenden Tarifverträgen (TV-L, TV-Stud) und entspricht einer angemessenen Eingruppierung. 	20
<ul style="list-style-type: none"> • Es wird eine Mindestvertragslaufzeit von zwölf Monaten festgeschrieben. 	25
<ul style="list-style-type: none"> • Für Nacht- und Wochenendarbeit, Feiertagsarbeit und Arbeit am 24. Dezember und am 31. Dezember sind Zuschläge zu zahlen. 	25
<ul style="list-style-type: none"> • Es wird eine Jahressonderzahlung von 100% (13. Gehalt) ist zu zahlen. 	30
<ul style="list-style-type: none"> • (Den studentischen Beschäftigten soll eine faire und praktikable Möglichkeit geboten werden sich innerhalb der Personalräte der Hochschulen vertreten zu lassen, bzw. sich auch in diese hineinwählen zu lassen.) 	30
<ul style="list-style-type: none"> • Die Stellen für studentische Beschäftigte sind ausschreibungspflichtig bekanntzugeben, sodass alle Student*innen hochschulintern die Möglichkeit haben sich auf diese zu bewerben. 	35
<ul style="list-style-type: none"> • Zur Vermeidung von Tariffucht und Ausübung wissenschaftsfremder Tätigkeiten ist eine verbindliche Tätigkeitsauflistung für studentische Beschäftigte zu erstellen. 	40

Zur Evaluation des IST-Standes sollen folgende Maßnahmen ergriffen werden:

- Verstetigung und aktive politische Auswertung der Umfragen an den sächsischen Hochschulen 45
- Offensive Öffentlichkeitsarbeit, in welcher die Gesellschaft auf die prekären Beschäftigungsbedingungen der studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräfte (SHK/WHK) aufmerksam gemacht werden 50
- Aufklärung der SHK/WHK über ihre bereits bestehenden Rechte durch Angebot von Rechtshilfeworkshops an den Hochschulstandorten 55
- Info- und Aufklärungskampagnen (z.B. im City-Cards-Stil mit überspitzten Motiven)

Begründung

Studentische Beschäftigte stellen eine sehr große Beschäftigtengruppe an den Hochschulen dar. So verfügt beispielweise allein die TU Dresden (ohne Medizin) über 2605 Beschäftigte (*Quelle: SMWK, Stand Februar 2018*). Diese große Beschäftigungsgruppe wird allerdings schlecht bezahlt, die Befristungen garantieren keine planbaren Studienverläufe und durch die Nutzung von SHK/WHK für ständige und wissenschaftsfremde Tätigkeiten wird die prekäre Lage des Mittelbaus an den Universitäten noch zusätzlich verschärft. 60

Durch die Erstreichung im Sommer 2018 des TV Stud III im Bundesland Berlin zeigte die GEW Berlin zusammen mit Ver.di bereits, dass die politische Organisation von studentischen Beschäftigten möglich ist und hier auch politische Erfolge errungen werden können. 65

In einer bereits vorliegenden Umfrage an der Universität Leipzig konnte herausgefunden werden, dass ein großer Anteil der studentischen Beschäftigten unzufrieden mit den oftmals sehr kurzen Laufzeiten ihrer Verträge (3-6 Monate) und auch ihrer Bezahlung sind. Eine große Motivation für viele SHK/WHKs ist das Geld, wodurch bei längerfristiger Planung stückweit Kontinuität im Leben eines*er Studenten*in eintritt und gleichzeitig ein Stressfaktor genommen wird, weniger der oftmals erhoffte positive Effekt auf den Lebenslauf. Die erste Umfrage läuft bereits an der TU Chemnitz und an der TU Dresden wird die Umfrage vorbereitet. 70

Durch die Formulierung selbstbewusster Forderungen für die studentischen Beschäftigten an den Hochschulen positioniert sich die GEW Sachsen als starke Stimme für gute und faire Beschäftigungsbedingungen in Wissenschaft, Lehre und Forschung. Durch verbesserte Arbeitsbedingungen von studentischen Beschäftigten werden sich Konsequenzen für die Probleme des akademischen Mittelbaus an den Hochschulen ergeben: 75

Es wird sich eine Politisierung der Beschäftigten an den Hochschulen ergeben, außerdem werden klare Tätigkeitsaufteilungen die Notwendigkeit von unbefristeten Stellen im Mittelbau offenbaren. 80

Nach dem Erfolg in Berlin könnte sich Sachsen als attraktiver Wissenschaftsstandort in Forschung und Lehre darstellen, in welchem die wichtige Gruppe der studentischen Beschäftigten wertgeschätzt wird. 85

Die GEW wird sich in der Öffentlichkeit darstellen als aktiver gesellschaftlicher Player, welcher die reale Lebensweltverbesserung ihrer Mitglieder*innen am Herzen liegt. Der oftmals vernachlässigte Organisationsbereich HuF wird hiermit gestärkt. 90

95

100

105